

Gelegenheit, den Patienten zu informieren, wie er sich vor zukünftigen Risikosituationen schützen kann und klären ihn über Safer Sex, als einzigen Schutz vor HIV, auf.

THERAPIE

AIDS ist noch immer nicht heilbar. Dennoch stellen die heutigen Therapiemöglichkeiten eine Verbesserung für die Patienten dar. Derzeit stehen 25 verschiedene HIV-Medikamente zur Verfügung.

Die Therapie der HIV-Infektion, die auch kombiniert mit einer chronischen Hepatitisinfektion auftreten kann, ist kompliziert, so dass diese in jedem Fall in die Betreuung eines HIV-Schwerpunktarztes gehört. Aktuelle Adressen von [HIV-Schwerpunktpraxen](#) können wir Ihnen gern vermitteln.

Noch immer werden viele Patienten erst im Vollbild AIDS erstmals auf HIV getestet. Daraus resultieren deutlich geringere Therapieerfolge und oftmals auch eine kürzere Lebenserwartung.

Mit motivierender Aufklärung und diesem Informationsfaltblatt, speziell für Sie als Arzt, möchten wir das ändern.

AIDS-AUFKLÄRUNG e.V.

Große Seestraße 31
60486 Frankfurt
Telefon: 069 / 76 29 33
Telefax: 069 / 76 10 55
www.aids-aufklaerung.de
info@aid-aufklaerung.de

Spendenkonto der AIDS-AUFKLÄRUNG e.V.
Frankfurter Sparkasse
Kto.-Nr. 652 652, BLZ 500 502 01

Erstellt unter Mitwirkung von:

PD Dr. Markus Bickel/HIV-Center Frankfurt
Dr. Stefan Schlesinger/HIV-Schwerpunktpraxis Frankfurt

Mit freundlicher Unterstützung:

Abbott, Alere, GILEAD, Janssen, MSD Sharp&Dohme



© 2011 AIDS-AUFKLÄRUNG e.V.



WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR ÄRZTE

Der Hauptübertragungsweg von HIV ist nach wie vor der ungeschützte Geschlechtsverkehr, d.h. sich mit HIV zu infizieren kann jedem passieren, wenn nicht an Safer Sex gedacht wird. Das Thema HIV hat deshalb eine direkte Nähe zu intimen Fragen und viele Patienten haben Angst, den HIV-Test von sich aus anzusprechen. Sie als Arzt können Ihre Patienten dabei unterstützen, diese Angst zu überwinden.

Dieses Faltblatt wird Ihnen als Arzt die wichtigsten Informationen in knapper Form bieten, um HIV-spezifische Symptomaten zu erkennen und schwierige Aspekte des HIV-Tests ansprechen zu können.

ANAMNESE

Meist unspezifische, jedoch oft charakteristische Symptome: Müdigkeit, Leistungsknick, Abgeschlagenheit, Inappetenz, rezidivierende Infekte, anhaltende Diarrhoen, Gewichtsabnahme, unklares Fieber, anhaltender Husten, Dyspnoe, vorangegangene sexuell übertragbare Erkrankungen, Hautprobleme, Lymphknotenschwellungen, Tuberkulose, rezidivierende bakterielle Pneumonien, unklare Thrombozytopenien, unerklärliche Demenzzustände, akute Hepatitis B oder C.

BEFUNDE (zunächst auch unspezifisch)

- **Geschlechtskrankheiten** (z.B. Syphilis)
- **Soor**, vor allem Zunge
- **Orale Haarleukoplakie**
- **Generalisierte Lymphknotenschwellungen**
- **hellrote, livide oder braunrote Flecken**, die bei Palpation infiltriert sind, einen gelben Hof haben und in den Längsachsen der Hautspaltlinien angeordnet sind (**Kaposi-Sarkom**; Inspektion der Mundschleimhaut und des Genitales!)
- **Nicht-heilende Ulzera** (bes. Genitoanalbereich)
- **Herpes**
- **Condylomata acuminata** auch im Analbereich oder an atypischer Lokalisation, z.B. Mundschleimhaut
- **Abzesse**
- **Zoster** bei jungen Erwachsenen, schwerer hämorrhagischer Zoster, Zoster über mehrere, vor allem nicht zusammenhängende Segmente, Neigung zur Zoster-Generalisation
- **zentral gedellte Knoten**, vor allem im Gesicht, im Erwachsenenalter (**Mollusca contagiosa**)
- **unklare Gewichtsabnahme**
- **unklarer Husten**
- **Dyspnoe** ungeklärter Genese
- **Schuppige Erytheme**, besonders im Gesicht, **nasolabial**

UNSPECIFISCHES LABOR

BSG-Erhöhung, Immunglobulin-Erhöhung, CRP-Anstieg, Anämie, Blutbild-Veränderungen.

BEI VERDACHT AUF HIV-INFEKTION

Sowohl die Testmotivation und die Konsequenzen des Testergebnisses als auch die Klärung medizinischer Grundinformationen zur HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung sollten vor dem HIV-Test besprochen werden. **Die Durchführung des HIV-Tests bedarf immer der Einwilligung des Patienten!**

WANN EINEN PATIENTEN AUF HIV TESTEN?

- Bei vorangegangenen Risiken.
- Wenn der Patient den Wunsch äußert.
- Wenn bekannt ist, dass regelmäßig auf Safer Sex verzichtet wird.
- Bei vieldeutigen Krankheitsbildern zur Differentialdiagnose.
- Bei Patienten mit ausgeprägten Risikofaktoren (z.B. Drogenanamnese).

BESONDERER HINWEIS FÜR DEN GYNÄKOLOGEN

Wenn Frauen den Kinderwunsch äußern, ist unbedingt **vor** der geplanten Schwangerschaft der HIV-Test anzubieten. Eine HIV-infizierte Mutter kann das HI-Virus auf ihr Kind übertragen.

Ebenso ist auf jeden Fall im Rahmen der Schwangerschaftsbetreuung ein HIV-Test zu machen. Im Falle einer Infektion müssen verschiedene Maßnahmen zur Verhinderung einer Übertragung des HI-Virus auf das Ungeborene ergriffen werden.

Das Ergebnis des HIV-Tests muss nicht in den Mutterpass eingetragen werden. Der HIV-Test wird von der Krankenkasse bezahlt.

BITTE BEDENKEN SIE

Einem Arzt kann ggf. die fehlende Durchführung eines HIV-Tests, bei typischer klinischer Situation, negativ ausgelegt werden und zu Schadensersatzforderungen führen.

DIE TECHNIK DES HIV-TESTS

- Die heutigen HIV-Antikörperteste sind, im Vergleich zu früheren Verfahren, genauer und spezifischer.
- Die Möglichkeit **falsch positiver** Testergebnisse macht einen **Bestätigungstest** mit anderer Methodik (z.B. Western Blot Test) bei reaktivem Ergebnis zwingend notwendig. Hierzu sollte ein zweites Mal Blut abgenommen werden.

- Anstatt des ELISA-Tests kann ein sog. HIV-Schnelltest durchgeführt werden, der nach 15 Minuten ein ebenso sicheres Ergebnis anzeigt.
- Wegen des **diagnostischen Fensters** ist ein HIV-Test erst 12 Wochen nach dem letzten Risikokontakt sinnvoll.

DIE MITTEILUNG DES TESTERGEBNISSES

Die Mitteilung des Testergebnisses, ob nun positives oder negatives Ergebnis, sollte immer mittels eines persönlichen Gespräches stattfinden, niemals per Telefon.

DAS POSITIVE TESTERGEBNIS

Mit der Ergebnismitteilung sollte Gesprächsbereitschaft signalisiert werden. Der Patient darf in dieser Situation nicht alleingelassen werden. Es sollte geklärt werden, was die nächsten konkreten Schritte sind und ob er Menschen in seiner Umgebung hat, denen er sich anvertrauen kann. Für den Bedarfsfall sollten z.B. Psychologen, Selbsthilfegruppen empfohlen werden. Entsprechende Adressen können Sie gern bei der AIDS-AUFKLÄRUNG e.V. erfragen.

Weiterhin bei positivem Befund: CD4-Zellzahl bestimmen, ggf. Viruslast. **Überweisung an eine HIV-Schwerpunktpraxis.**

Grundsätzlich gilt: Ein positiver HIV-Test lässt keine Prognose über den weiteren Verlauf der HIV-Infektion zu, denn die HIV-Infektion ist heutzutage zwar eine immer noch nicht heilbare, aber doch gut behandelbare chronische Erkrankung.

DAS NEGATIVE TESTERGEBNIS

Auch ein negatives Ergebnis des HIV-Tests sollte auf jeden Fall von Ihnen als Arzt **persönlich** mitgeteilt werden. Nutzen Sie gleichzeitig diese